



Zdigitalizowano w ramach projektu „OCHRONA I KONSERWACJA CIESZYŃSKIEGO DZIEDZICTWA PIŚMIENNICZEGO”



2007-2010

Wsparcie udzielone przez
Islandię, Liechtenstein oraz Norwegię
poprzez dofinansowanie
ze środków Mechanizmu Finansowego
Europejskiego Obszaru Gospodarczego



Zrealizowano
ze środków
Ministra Kultury
i Dziedzictwa
Narodowego

Instruction

40.6.

Für den Lehrer der Geographie und Geschichte

S. 1.

Über die Verteilung der geographischen und historischen
Naturwissenschaften in unseren Kursen, und dieser Kurse in die
O. oder 5. Gymnasial Klassen

Dem öftentlichen Unterricht in der Geographie und Geschichte
nach dem neuen gymnasialen Plan untergeordnet muß
von dem vornehmsten Gesichtspunkte von allen Seiten, daß derselbe
nicht mehr in einem Kurs alle Klassen durchlaufenden
Kurse abgehandelt wird, sondern in unseren Kursen nach
den Fähigkeiten und Bedürfnissen der Studierenden gegliedert
vertheilt ist.

In dem ersten Kurs geben die elementarsten Vorlesungen
über die Geographie und Geschichte, samt kurzen
Übungen zu halten.

In dem zweiten Kurs wird die alte Geographie und
Geschichte, welche für die gelehrten Schulen abgefaßt
sind, besonders zur Lösung der klassischen Aufgaben in den
höheren oberen Gymnasialklassen und dem zweiten Gymnasium
als Klassen so wesentlich ist, abgehandelt.

In dem dritten Kurs werden die Karten, welche man in
unsern Kursen geographisch gelassen hat, durch Fortsetzung
des Kartenunterrichts ausgefüllt, und nach dem methodi-
schen Geographie nach der ganzen neuen Geographie
und der Geschichte der jetzigen europäischen Staaten

mittläufiger vorgetragen.

Der erste Knospe lautet wie folgt in der I^{ten} Grammatikal-
Klasse; der zweite Knospe lautet in der II. und III. ten
Grammatikal Klasse; der dritte Knospe lautet in der IV.
Grammatikal und der 2. Grammatikal Klasse.

Anmerkung. In Gymnasien von 3. Klassen bleibt die
ursprüngliche Vortheilung der Knospe; nur der zweite Knospe
wird wie vorher gesagt verändert, und abgeändert
und auf das einzige Satz der 2^{ten} Grammatikal Klasse
eingeschränkt.

§ 2.

Ueber die Methode bei dem geographischen Unterricht ab-
sicht.

Es ist eine schon oft gemachte Bemerkung, daß die jüng-
sten von der Geographie, wenn sie selbst auch noch
jungen sind, sehr tolerant seien, daß sie auch sehr
wenig oder gar nicht wissen.

Der Lehrer kann daher in der Anfangszeit, wie in der
Fähigkeiten und Kräfte der Jugend liegen. Hierfür
ist wohl kaum ein anderes Medium dem jugendlichen
Verstand angemessener, und gewöhnlich behandelt, als die
Jugend angemessener als der geographische.

Deshalb muß also der Lehrer in der geographischen
Methode bei dem geographischen Unterricht liegen.

Wenn schon der Lehrer selbst keine solchen Begriff von
der Geographie hat, als daß sie eine Sache ist, die
Gedächtnisstücke sind, wenn er sie durch den Unterricht
alleinigen Begriff behandelt und beschreibt, wenn solche
sein eigener Unterricht nur durch die Sprache, daß er
die Schüler, die seine Schüler werden sollten, ist
nur aus dem Buche, oder vielmehr aus dem
Satz: wenn der Lehrer oder der St. ist D. oder die
folgenden 2. oder 3. Seiten zeigen muß, das wichtigste

zu lernen. Es muss so sein, dass die Abfassung der folgenden
Sätze unter der Voraussetzung der Lektüre des obenstehenden
oder wenigstens eines Theils der obenstehenden zu sein muss,
die Lektüre nicht, und dann mit dem Verstand selbst
die meisten von diesen unterstehenden Sätze nicht nur
gut, lang, nicht, und endlich gefunden ist, wenn das
Fehlen nicht langem unterstehenden sein = und gefunden
muss die meisten nur zufällig gefundenen Namen
finden: nach sollen, nach können jungen Leute die
Lernen: was wissen? was für die Zukunft befehlen? und
dann wird der Leser nicht die so notwendige Ruhe und
Aufmerksamkeit des Fehlers erfahren? und ein Fortgang
ist daher in dieser Hinsicht zu vermeiden?
Allerdings ist die Geographie eine geographische, aber
sie ist nicht allein. Sie ist auf die Basis der
Imagination und des Verstandes. Sie muss folglich nicht
allein diesen zwei Hülfsmitteln befehlen werden.

Die Hülfsmittel sind das, was man nicht nur die vielen
Geographischen Kenntnisse in der Geographie beibringen
vermögen oder beibringen, oder auf nur in mindesten
vermögen, man muss nicht nur mit Lust
beibringen, dass die Namen der Länder, Flüsse,
Berge, dass es die Hülfsmittel des Raumes und
Formen, dass die Markierungen der Zeit und der
der Länder und Städte, u. dergl. nicht, selbst in
Hinsicht auf die, vorzüglich, besonders Namen und Orte,
aus, aufgestellt, und schließlich notwendig gefunden werden.
Dieses kann man nicht so sehr, sondern, und
man so, nicht nur, sondern, je, gewiss, zu,
und das geographische die vorzüglichste. Verstandes, das
Verstandes ist, und folglich nicht nur, sondern, geübt
werden kann und soll. Das ist aber ein bloßes
Geographisches von lauter Namen und Orten, ohne
Bild der Imagination, und nicht ohne den Willen der

2
Kunst? Selbst auf demselben Befehl darf man das nicht
verstehen. Nicht weniger wird leichter, als man das bloße Ge-
richtnis gelehrt hat; nicht befehlen wie kaum als man
durch Imaginieren den Gedächtnis zugesetzt, und nicht mehr ist
ist. Aber wie kann man die imaginierende Methode auf die
Geographie angewandt werden? Alles kommt hier auf die Vor-
stellung an, und die Gedächtnis muß dahin gehen,
daß sich die Regeln, wie man sagt, orientieren lassen,
und eine sinnliche Bild von der Lage der Ost und West,
Süd, von der Grenzen der letzteren, von ihren Hängen,
von ihrer Verbindung miteinander, und ihrer Entfernung
von einander, von dem Lage der Flüsse und Gebirge
in ihrer Hinsicht annehmen und befehlen. Die Mittel
sind mannigfaltig; Dargestellt sind:

1. Die sinnlichen Abbildungen der Erde und der Länder: Globus,
Planisphäre, Landkarten. Alle diese muß nicht nur die
Lage in der Welt bei Handen haben, sondern Planisphäre,
und die nötigen Landkarten muß jedes Schüler selbst
für sich haben, und mit in die Welt nehmen. Allein
man die Karten können andere Gebrauche dienen zu
machen wissen, als daß sie die im geographischen Lehrbuch
vorkommende Namen auf den Landkarten, wie gleichsam
in gewissen Namen, herausfinden, oder in Kartenbüchern
blindlings und ohne Gedächtnis nachsehen, und man sie
selbst zufälligerweise finden, alles gut sein zu haben
glauben, welcher Nutzen kann daraus entstehen? Der
Lehrer hat dafür nicht nur keine Regeln über das Suchen
den Grund und Gebrauch der Karten hauptsächlich zu unter-
richten, sondern auch Mitleid geübt wird, sondern
er muß sie nicht geüben, jede neue Karte gleich an-
fangs aufmerksam anzusehen, ihre Figuren, die ganze, wie
die Hänge, und ihre Verbindung, überhaupt muß mit der
Vergleichung mit anderen Karten, daß immer sein Rückblick
auf die Karten, als zufällige und willkürliche Dinge,
nicht zu machen, um die Imaginieren ein Bild seinen

eingedenk, wodurch sie eine Karte von der andern leicht und
gleich mit einem Blick anschauen kann. Geben nun
die Hüter ihre Karten überseht lassen und unterschrei-
ben gelassen: so muß der Leser von allen sie auf
die Grenzen der Welttheile, Staaten oder Länder, und
dann nach und bei jeder Aufgabe eines neuen Landes
gelesen muß, muß die Lage der nächsten Provinzen
und Städte nach der Weltgegend, nach Flüssen oder
Gebirgen, nach andern schon bekannten Ländern oder Gegenden,
den und dieben aufmerksam merken, und dieselbe selbst
selbst muß gezeichnet werden, dergleichen in jeder Karte
sorgen sollen, sichtlich zeigen, und die Hüter besorgen,
daß sie nach der gewöhnlichen Angabe, die Länder oder
Städte nach ihren Karten aufzeichnen. Eben so muß er
eben nach bei Aufzeichnung der nächsten Länder von
den nächsten Provinzen fordern, daß sie die Lage jedes
Landes oder Orts genau mit bestimmten Worten ange-
ben, und nachher oder zuletzt, aber nur gleichsam
zum Beweise der Angabe auf das bestimmte Land
oder Ort mit dem Namen versehen. Dieselbe ist also so
leicht, da offenbar in der Beschreibung auf die Lage
der nächsten Länder oder Orte so bestimmt angegeben ist.
Eben so ungenügend wäre es aber, wenn der Leser
selbst dergleichen Angaben für überflüssig achtend
und sie in einem Augenblicke gestatten oder gar be-
streiten würde.

2. Das Bild eines Dings wird nicht deutlich und lebhaft
wenn man es selbst aufzeichnet, als wenn man es aufzeichnet
sieht. Daher lassen sich alle Künstler ihre Befehle gerade
durch den Blick nicht das aufzeichnende Künstlerwerk, sondern
durch das Aufzeichnen selbst festsetzen. Eben so soll es
der Leser der Beschreibung merken; er soll unbedingt selbst
den Karten Hilfsmittel in großen Umständen auf der Karte
vorzeichnen, die Hüter dabei muß gewisse Markierungen, welche
besonders der Land nicht gleich, ein Gebirg, eine Flucht

Sie können, auch wenn Sie wollen, auf solchen die Karte, die
nicht nur mit dem Anfangsbuchstaben ihres Namens, oder
auch nur mit Grüns aufgeschrieben, oder auch nur durch die
Spalten aufgeschrieben werden. In diese die Karten sollen
nicht nur den Graden der ihren vorzuziehenden Längen
und zum Teil durch ihre eigenen Graden die Karte nicht
leichter noch und auch nicht, sondern zu wenig sich
bezieht, das es sich nicht, desto deutlicher werden
ihnen die Begriffe seiner werden, und desto tiefer in
unablässiger mind. Das ganze Bild ihrer Karte nicht
genügt bleiben? Das sind auch über die die Karte
unvergleichlich sehr besonders, und das Karte ist es
die die Karte für die Karte sehr angenehm in
Karte ist, ist man sich selbst nicht mehr
3. Auf diese Weise die Karte nicht nur bald und
selbst auch die Karte zu verstehen, oder wenigstens nicht
konnen die Karte gebraucht werden, das sie selbst Karte
die Karte zu verstehen. Die Karte nicht und nicht die
sich, kann man nicht verstehen, wenn man betrachtet die
die Karte notwendig, genau, lang, hoch, tief, tief, tief, tief
und die Karte der Karte, die Karte, die Karte
werden soll, die Karte abgezogene Karte, die Karte
in der Karte, so man in der Karte, die Karte
Bildung zu verstehen in der Karte, kann man die Karte
Karte, die Karte, die Karte, die Karte, die Karte
gleichung der Karte mit der Karte, und mit der
Karte die Karte notwendig die Karte und die Karte
Karte, die Karte in der Karte, die Karte
Man muss daher die Karte sehr aufmerksam, je man
kann es sehen, wenigstens von der Karte nicht die Karte
Karte mit der Karte, die Karte, die Karte, die Karte
Karte. Man hat man, damit die Karte nicht mehr
werden, Karte zu sehen, das die Karte nicht die Karte
oder auch man nicht für die Karte, die Karte
werden: Karte aber ganz deutlich dargestellt werden

man kann die Karten nicht gerade in der ausführlichen Form
in mehreren der Befestigten sind, sondern auf einem größeren
oder auf kleineren Maßstabe, und ganz nach der Angabe
des Befehlshabers einrichten. Sogar werden die einzelnen
Karten nicht ganz richtig und genau abgelesen. Aber die
zu großen Folgen kann das Lesen leicht vermeiden,
und zu den kleineren, oder zu der Unrichtigkeit in der
Proportion, in der Abbildung der Größe u. d. g. liegt
für die Hauptzwecke wenig. Hat man die Karten
den Alten? Hier wenige der neuen sind ganz
richtig und genau. Es ist indessen Karten, die sonst auch
in einem großen Maße, in einem Maße leichter können,
und daß folglich diese Anforderungen, nicht man man
leicht glauben könnte, bloß alles blaues, aber auch,
schöne sind, sind die neuen Karten, welche
man schon in unseren Gymnasien mit gutem Erfolg ge-
braucht hat. Aber die geographische soll auch sehr der Wert,
stehen kann. Das selbst verständliche ist, daß man
schon bei der großen Anzahl der Karten und der großen
genau der Übung der jüngeren Menschen. Die
Gauges aber ist für, wie überall die Ähnlichkeit,
welche man bei jeder Lektion der Verbindung der neuen
mit der Karte, und nach der Übung jedes einzelnen Land,
vorzüglich aber nur, und bei dem manuellen, so man hat
und bei der selbständigen Prüfung der Karten zusammen
man muß. Diese Ähnlichkeit geschieht eigentlich nicht
nach der Ordnung der Befestigung, sondern man findet z. B.
ein allgemeines Verzeichnis nicht ganz so, oder auch
man hat seine Abteilungen in Provinzen, Distrikte,
Kreise; man liest auf der Karte der Flüsse vom Meer
bis zur Mündung, und ihre Verbindung durch Neben-
flüsse, Bäche u. d. g. zeigen und die zu denselben liegenden
man kann die Karte auch geben - man stellt Karten zu

Man hat auch zu Lande man, wohl auch das Schickliche davon oft
hört in der Phantasie; aber so leicht man sie legen
der neugierigen Länder oder Orte auf Spezial und General
karten, und so viel es möglich ist, auch wohl planiglob
und globum, oder auch bloß illuminierten Umrissen oft
Manern, wo folgende die Städte, Flüsse, Berge & dergl.
grünlich angegeben sind, oder auch gar oft Karten best
men; Man besetzt die vorzüglichsten Städte und Or
te in Beziehung bald auf Größe, bald auf Produkte oder
Fabriken, bald auf Handel bald auf Kultur und Schif
ffahrt & anzugeben; oder man schreibt wo Japan oder
jenes Merkwürdige zu setzen soll, wo Japan oder jene &
geben sich mit der Geschichte sich zugehörigen haben, man
läßt Vergleichen der Länder und Orte in Hinsicht der
Größe, Bevölkerung, Schifffahrt, Handel, Kultur mit
seinem Vaterland, mit der berühmtesten Metropole, mit
Wien oder mit der Hauptstadt seines Vaterlandes, mit der
Hauptstadt oder einem andern schon bekannten Orte vor
stellen. d. s. f.

Wird die Geographie häufig in der Gymnasien so
gelehrt und gelernt und folglich gelehrt, gelehrt
und gelehrt zugleich gelehrt werden, so ist es nicht anders
möglich, als das die Gymnasial Schüler mit einem und dem
selben Geographischen Unterricht auszurüsten in der Philosophie
und selbst in der übrigen Leben, wo Geographie oft so vor
wiegend ist, übergeben. Geographie aber jenseit nicht; so mag
die Lehrer es sich nur allein zu schreiben, wenn sie selbst
mit Augen und Handriss bewandert müssen, daß diese
Schüler schon von einem Satz zum andern von dem f
hervor nicht müssen.

§. 3.

Über die Methode bei dem systematischen Unterricht über
Geographie.

Wenn es von der Geographie mehr ist, daß sie nicht bloß

„Gefühlswissenschaft“ sag, so gilt dir'st noch mehr von der Geseftte.
Der Lehrer würde dir die ganze Geseftte angeschlossen, und
die Schüler würden die ganze Geseftte mit sich selbst
geben können, wenn dir nicht weiter würde gegeben
werden, als dir die Befehle bloß Lektüre zu Lektüre
das überausdich können, und alles von dir zu dir
fertig bringen können.

Im der Geseftte müßten überausdich Tausend und Tausende
den ganz die Namen der Personen, Taten und Tugenden
gelesen, aber nicht die Worte der Geseftte, und
mündig gelernt werden. Aber so müßten allerdings in
den Schulbüchern die Personen A. B. C. in Worten die
Geseftte jeden Worte und Tugend mündig ist, ganz die
Begriffe gelesen, und die Geseftte 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.
die Geseftte gelesen, und Geseftte in die
aufgeben, das alle andere herausgegeben, und nachdem
man die Zusammenfassung Tausend Tausend ist, ist
der Ordnung nicht überausdich gelernt werden, damit so die
nicht überausdich Bild von der ganzen Geseftte dir'st
oder jeden Worte die Tugend, und immer herausgeben. Allein
das mit einem jeden Geseftte untergeben Abgeschieden
nicht so herausgeben werden soll, ja nicht nicht können, denn
überausdich ganz gleich jeden ein nicht nur flüchtige
Blick. Denn die aufgeben eigentlich die Tugend der Geseftte,
Begriffe und die Art und Weise, wie das, und
in der Geseftte gelesen wird, nicht gelesen sag, dir'st
alles aber wird in Tugend oft sehr zusammen gebracht
nicht selten ganz abgebrochen Tugend, besonders mit ein,
guten Tugend, und gleichsam bloß Tugend Tugend
aufgeben. Dieser Lehrer würde sich mit Tugend begnügen,
das die Schüler dir'st, alles so mündig überausdich können,
und Tugend? Dieser Lehrer würde nicht Tugend
eben Tugend, und so selbst in der Geseftte zu sein und
man so von Tugend zu Tugend haben!

Der Leser hat unfehllich die geistigste, gelappene Lücke
der Fugung, mag es sein, das Buch zu lesen, gezogen
zu werden, das nur angedeutet zu werden, und das es
gehorchen zu werden.

Dieses geschieht am besten

1. Wenn der Leser selbst vorzulesen, und dies zwar das
Lied, ordentlich, gründlich, ohne Lärm und ohne Blatt zu
drehen, als ob die Fugung sich in seiner Seele
bildet. In vica vox ist überall besser, als das Buch selbst
aber die historische Natur ist nicht für doppelt in der Fugung
die Fugung ist ganz anders, ist das Buch weniger als
sonst geordnet, und macht sich das Fugung nicht an
ganz, besonders wenn der Leser durch Selbstständigkeit der
Hörerschaft zu hören und zu hören an der Fugung ist
die Fugung zu hören muß.

Zu diesem Ende aber:

2. Der Leser und Studierender der Fugung seine Fugung zu hören
immer zum Voraus und so vor allem was in der Fugung
ist, oder die Fugung der Fugung ist, oder die Fugung der Fugung
ist, er beobachtet nicht die Fugung, die oft in der Fugung
Lied selbst durch ein oder ein ganzes Lied zu hören
wird, und dann auch, wie er die Fugung oder
beobachtet auf einen Fugung und natürlich die Fugung
der Fugung, und mit einer Fugung der Fugung Fugung
Fugung Fugung der Fugung, und Fugung einer
Fugung der Fugung Fugung, so daß
die Fugung nicht zu hören, und ordentlich mit
ihnen einen Fugung zu hören können.

3. Es ist aber dem Leser nicht nur erlaubt, sondern
da die Fugung der Fugung der Fugung ist, so
ganz selbst, natürlich oder auch andere Fugung
Fugung der Fugung zu hören, oder die Fugung
beobachtet auf einen Fugung der Fugung.

Proprium herauszubringen. Vergleichen ist vorzuziehen die Jugend
sofr, und vernünftigen die Namen dieser Personen, und
sicherlich auch oft manche Begabungen, die mit ihnen in
Verbindung stehen.

Allein hier ist der Leser manche gefährliche Klippen
zu vermeiden:

a) Er soll nicht vergessen, daß die moralischen Grundsätze,
welche der Leser liest, Tugend sind und sein sind,
muß er sich nicht in zu heile, sondern oberflächlich
liest oder zu weit greifend und übertrieben moralis-
siren sich verlieren.

b) Er soll nicht darin sein in philosophische Betrachtungen,
über die Begabungen einlassen.

Der philosophische Blick, darf nie dem Rauben gesondert
noch ungetrennt werden; aber er wird bis zu einem gewissen
Jünglingsalter desto öfter und gewisser dazu abge-
richtet, und immer gewisser werden, wenn er jetzt viel
Materialien gesammelt, und gewisse und gewisse zu
künstlichen Gebäuden sich beigesetzt hat, wenn er das
mit dem künstlichen Raisonnement in der Philosophie,
und weiter hin zum Grund liegen muß, gut gemacht
hat, und selbst das Zusammenhänge auf den liegenden
Vorstellungen aufzulegen im Stande ist, wenn er nur einen
für die Philosophie bekannt, und sich gewisser bei wichtigen
historischen Factis und Personen mit Hingehalten zu
verweilen, und das Gute und Große wie das Niedrige
und Verächtliche bei einzelnen Handlungen zu bemerken.
Dies ist das eigentliche Ziel, nach welchem der Leser
bei seinem Unterricht in Geistes und seiner Pflichten handeln
soll; bis dahin und nicht weiter.

c) Bei dem Unterricht und dem Leben beschränkt Proprium
und bei anderen Vergleichen zuzusetzen muß die Überlegenheit
Anschauung und Absonderung des Charakters von dem Talente, und
des Willensbegriffen, von dem Unwissigen getrennt werden. Alles

mit angemeßener, mit gemäßigter, mit offener Eingebung, oder auch
für den künftigen Geisteszustand nöthig ist, muß ganz von
bleiben. Überhaupt kann sich für die Moralität das Leben
so mit seiner Klugheit und Sparsamkeit ganz zeigen.

4.) Der Lehrer erzählt mir zu lang in einem Fort her, und
leser sich ein Stück nach dem andern vor, wobei
er auch Sätze bestimmet, gute und reine Aussprüche
und Worte lesen, und das Fehlen der Uebersetzung
nach der Willkür des Lehrers, oder auch nach der Willkür
lassen muß.

5.) Bibeln lesen besonders bei den Schülern, denn der Lehrer
muß das gut geschriebene hebräische Buch selbst lesen
lassen, oder lesen lassen, und so eine gute Abweichung
bringen, oder doch die Lektion zu Ende zu bringen
oder auch einen Absatz zu Ende zu bringen. Selbst müssen
die Schüler lesen, denn man bibeln lesen eine gut geschriebene
Bibel = oder hebräische, griechische oder lateinische oder
deutsche Bibeln zum Nachlesen geben oder auch lassen
und annehmen.

6.) Niemand ist schuldlos als in der griechischen. Sie ist
auch sehr schwer.

7.) Bei den hebräischen Lektionen wird man sich in
einigen Lektionen abwechseln, oder auch unmittelbar das gut
gelesen, sondern auch das schon früher gelesen, wenn die
Lektion sehr schwer ist.

8.) Nach vollendeter griechischer jedes einzelnen Monats oder
Jahrs. wird bestimt die Lektion in einer allgemeinen
Übersicht der ganzen griechischen Lektion und der griechischen
Lektion der griechischen Lektion, als der griechischen Lektion
und der griechischen Lektion besonders nach dem griechischen
Lektion und der griechischen Lektion, wobei auch die griechischen
Lektion und der griechischen Lektion bestimmt werden muß.

9.) Vor und bei den monatlichen und jährlichen Prüfungen

Diese Wiederholung geschieht ohne eigentliche Ordnung durch Auf-
forderung der Schüler eine allgemeine Uebersicht der Geographi-
schen oder jenen Raums von der Uebersicht bis zum Merkmal
oder bis zur geographischen Zeit von einer Periode
zur andern & dazwischen, müßte aus der Geschichte ausge-
hen, bezugszeiten mit Angabe der Ursachen und Folgen
auch mit billiger Bestimmung der Zeit, wenn sie ge-
eignet ist, auszufüllen zu ergänzen, die mannichfachen
Personen aus der Geschichte nicht selbst anzugeben, und
die Geschichte, Geschichte, Tugenden, Tugenden, Tugenden & ein-
zelne solche Personen mit der Angabe, wenn sie billich
sind, inwiefern in welcher Hinsicht sie gelebt haben
einander zu setzen u. d. g. Hier ist aber Sorge dafür
zu tragen, daß die Schüler nicht zu sehr, sondern, und
sich ihnen alles ganz selbst abzusuchen, selbst alles zu
sammensuchen, und in seiner Mündigkeit zu ergänzen.
Wie viel eine solche Übung auf sich für jeden einzelnen
mündigen Mensch in der Zukunft, ja selbst zur Ver-
stärkung schriftlicher Aufsätze beitragen, liegt klar am Tage.
Nur jene also, welche bei solchen Wiederholungen eine gewisse
Sättigkeit und Einsicht in der Bearbeitung der auf-
gegebenen Fragen nach dem obigen Hauptsächlich in allen
Sachen, nachdem die ersten Klaffen mit Vorzug.

S. 4.

Über die genaue Verbindung der geographischen und historischen
Wissenschaften.

Dieser Absatz besagt, die Geographie versteht sich durch
die Geschichte ist nicht leicht, und dieses gilt allgemein von der
Geschichte.

Diese ist ohne geographischen Kenntniß ein unvollständiges
Bild, in welcher man nur ein Glied erkennt, und
sich selbst einen bloßen geographischen, die aber so ge-
eignet ist, als hervorgehoben wird. Geographie und Ge-

3
spricht immer also auf immer, schon bei der Natur in der
ganz neuen Verbindung. So muß daher die Sprache
von einem Volk oder Staat ausgehen werden, bevor sie
nicht die Grenzen des Landes wo das Volk wohnt, um
die Länder, die zum Staat gehören gut kennen, und man
auch in der Sprache nicht einen Schritt weiter gehen,
man nicht das Land die Sprache und den Staat vergreift
hat, wo man beabsichtigt vorzueilen. Der Lehrer muß also
auch in jeder Sprachstunde die geographischen Karten
bei der Hand haben, und auch selber zuweilen so
die Stellen angestrichen, und dann gemacht werden müssen
daß sie schon bei der Lerne der Sprache zu Hause
selbst immer die richtigen Karten vor sich haben, und
auch jedes Mal, das in der Sprache vorkommt, in der
Karte aufsuchen, und dann in der Karte nicht zu ver-
zweifeln, oder daß sie immer noch selbst aufsuchen wo
denn liegt. Schon so muß auch in der Geographie
überhaupt Erinnerung an das Land, und in der Geo-
graphie Mundwörter von diesem oder jenem Land oder
Staat vorkommen, sprechen, und bei Gelegenheit geographisch
erzählt werden.

Durch eine solche geographische Verbindung der Geographie mit
der Sprache gewinnen beide Unterrichtszweige. Die Geo-
graphie wird in beständiger Übung und Wiederholung
halten, die Sprache wird interessanter und zugleich
leichter, so daß die Schüler unserer Begehrten an
diesem Lokal Kenntnisse selbst glänzen lassen, und
manigfaltig auffallend gemacht werden kann: und endlich
folgende bleibt um so leichter im Gedächtnis, wenn
man ihm durch Vergleichungen sinnliche Eindrücke zu Hilfe hat
und die Begehrten an gewisse der Natur gegebene
Bilder knüpft.

Die Überzeugung von diesen großen und wichtigen Vor-
theilen für Gegenwart und Zukunft, wird dann jeder

Siehe sowohl, als die Befähigung zur genaueren Beobachtung der
vorher angegebenen Regeln genau zu befolgen.

S. 3.

Über die geographischen Lehrbücher, und ihre Darstellung in
den verschiedenen Klassen samt einigen Bemerkungen
über ihre Befandlung.

1. Elementarbuch der Geographie und Geschichte.

Dieses Lehrbuch ist in allen Gymnasien für die I. Klasse
mathe- Klasse bestimmt, und besteht eigentlich aus 3.
Abteilungen. Der erste Abschnitt I. VI. enthält die nö-
thigen Vorkenntnisse oder die Grundlagen des Begriffs
welche in Geographie und Geschichte vorkommen. In
der Schule dieser Klasse unmittelbar nach der Mathe-
matik vorhanden, wo sie das Meiste aus Lehrbüchern zu
lernen gewohnt sind, so ist auf dieser ersten Stufe des
Elementarbuches hauptsächlich auf solche Art vorgetragen und
eingeweiht worden, so ist folglich keine weitere
gründliche Behandlung und mündliche Ausdeutlichkeit,
sondern alles muß durch ästhetische Lesen, Vorlesungen, und
vorzüglich durch fleißiges Nachsichsehen und Durchlesen der
Jugend beigebracht werden, und darauf auf jezt
auf der Tafel in Abbildungen, auf Karten mit den
Bemerkungen, wie auf diesen gewöhnlich: z. B. Meere,
Flechte Land, Flüsse Bäche & abgebildet werden, welche
abstrakten Begriffe z. B. von Gesellschaften, von
Bildung und Veränderung der Meere & Können durch
Beispiele aus der Naturgeschichte leicht zu erklären
und deutlich gemacht werden.

In der 2ten Abteilung Abschnitt VII. enthält der Begriff des
Landesverkehrs & samt einem kurzen Umriss der Welt.
Es ist vor allen ein deutliches Begriff vom Globus
planiglobium, Landkarten der Jugend beigebringen. Um
dieses zu ergänzen, muß man sie zuvor auf die Art.

und diese Aufmerksamkeiten sind ein großer Gegenstand im Leben
abgebildet werden können, von unjüngeren Menschen; wir
sind wieder Körper im Leben abgebildet werden können
einen Globus; wir ein Körper auf einen ebenen flachen Be-
geordnet wurde, zum Beispiel, - und endlich wir ein
Land auf dem Papier gezeichnet wurde, von Landkarten
alles dieses kann durch Abzüge von einem Zylinder, ganz
leicht flach von einem Rad, gezeichnet & ausgedruckt werden
auf weißen Blattungen z. B. von Lepu, Fels, Längen
& auf anderen Punkten und Linien, welche sich auf dem
Globus, Planetarium, und Landkarten ganz deutlich befin-
den sich der Leser sehr leicht nicht eingeleiten; dann er
dunkelt sich, weil kann sich trotz allen Fortschritten nicht so ge-
wöhnlich bei solchen abgezogenen Gegenständen denken. Für
bessere man es nicht dabei dunkel, als etwas ganz flach
wir es gewöhnlich gezeichnet, und kann dadurch gezeichnet
werden. Es ist meistens ist es, daß man die Gedanken
mit den meisten Gemüthsgegenständen bekannt macht; so
darauf sich orientieren und so alle Sachen der Länder an
Punkte von ihrem Standpunkte aus sich vorstellen können
dies kann nur durch Übung und systematische Fragen erzie-
len werden. z. B. Da Europa südlich von Asien liegt
gegen welche Seite liegt es? Wie weit ist ein Punkt
auf welcher Seite müßten wir hinübergehen, wenn wir
dorthin wollten? Wo muß es auf der Karte gezeichnet
sein? Vergleichende Übungen sind nicht sehr nützlich.
Nur durch so häufigen Vergleich der Gegenstände geht man zu
den Hauptverteilungen der Erde, und dann nach Europa
über, wo die meisten statistischen Nachrichten, welche
seit der Erfindung des Buchdrucks vor sich gegangen sind,
angeordnet werden müssen. Hier so wie in ganzen Umriss
der Geographie ist dahin zu arbeiten, daß die Schüler
sich ein Bild von dem Ganzen, wie von dem Theil
in ihren Phantasien aufzurufen, so, daß sie alle Länder

samt Namen, Klappen und ihre Lage, so viel möglich, nicht nur
nach ihrer Beschaffenheit, sondern auch nach andern, wie immer
das Raster, nach samt den Flauslöbium oder Globus
festig zuigen, oder nach einer Karte bestimmt angegeben sein
soll. Uebrigens kann nach vollständiger Untersuchung von
Europa übersehen jedes Land von dem Land insbesondere,
namentlich das Asienarium fest, nachzugehen, und dann die
von selbst genügende Länder in einer geeigneten Ordnung
namentlich, so, daß die von dem Asienarium die Asienarium
Namen samt Landstand und Landbau abgehandelt
werden.

Am 2. ten Januar wird das Uebrig von Europa, und
den andern Welttheilen gelöst und gelöst, ferner kann
nach der 3. te Abtheilung oder der VIII. te Abtheilung, welches
die Abtheilung von der Asienarium samt einem sehr kurzen
Uebersicht des Landes nach den Hauptstädten aufstellt. Von
diesem Holze besteht die Asienarium nach einer geeigneten
Einteilung; es muß aber ihre Namen, und ihre Lage
sagen können; es muß sie gleichsam nach dem Lande
sagen, und nur kurz und übersehen wissen, welches
sie sich besonders von dem Lande nachzugehen haben.
Dies ist der Asienarium nach welchem allein der
Asienarium die Asienarium durch fleißiges Aufsuchen des
Landes muß.

Die für jeden Asienarium nötigen Karten sind: Flauslöbium,
Europa, Asienarium und Asien.

2. Asienarium der alten Asienarium

3. Asienarium der alten Asienarium und Asienarium

Beide Asienarium sind in Asienarium von O. Asienarium für die
erste und dritte Asienarium, Asienarium bestimmt, und nach
folgende Art aufstellt: In der ersten Asienarium
Asienarium im Asienarium wird zuerst die Asienarium
in der Asienarium selbst von Asienarium übersehen, und allen

ersten Ländern insbesondere zuerst die griechische Land- und
seefahrt, griechische, römische, persische Kunst und Ge-
ographie gelesen.

Im 2. Theile kommt die Beschreibung der Geographie von A-
frika überführt, und dann Länder insbesondere, dann
mittelbar durch die griechische von Ägypten und Per-
sien, und nach Holländischer Beschreibung die Geographie
Europas überführt, dann von Germanien, Spanien,
Mosien, Gallien, Italien, Sardinien, Sicilien, Dalmatien,
Kroatien, Bosnien, Norikum, Illyrien, Windolizien
Gallien, Hispanien, Britannien.

Im 3. Theile Quantitatel - Klappen; wird in dem
ersten Theile zuerst die Geographie von Grönland
und Mexiko, dann die griechische Länder, und
zuletzt der Geographie von Italien, und
die neuere Geographie gelesen.

Bei der Behandlung der alten Geographie und Ge-
ographie ist nicht der quantitatel Beschreibung der
1. 2. 3. und vorzüglich 4. gegebenen Vorschriften vor-
zu ziehen, daß, wo es immer möglich ist, und so viel
als die Kenntnisse erlauben, eine Vergleichung der
Geographie mit der neuen Geographie, die Karten selbst
gegen einander gehalten, und Vergleich mit der alten
Beschreibung der Länder, Klappen, Städte u. auf die neue
und jetzige Klappen gelesen werden müssen.

Bemerkung Da in der Geographie von 5. Klappen
besonders die alte Geographie und griechische, die Ge-
ographie in der alten Geographie, dann Afrika überführt,
und Galatien und Albanien insbesondere, zuerst,
Afrika und Europa überführt, und Grönland insbesondere
lesen; und nach allen diesen die griechische Geographie
im 2. Theile kommt und die alte Geographie, Italien
und nachher die neuere Geographie gelesen.

Da nun aber in dieser Klasse Latina, Griechisch und Latein
größtentheils nur überflüssig abgehandelt wird, so muß
man so sehr sinnliche und anschauliche Vorstellungen von
der Lage der einzelnen Länder dieser Welttheile und von
der Verbindung derselben untereinander, auf mit Hilfe
Zusammenhang nicht oder das andere, Geogr. Klappes, eines oder der
anderen beschriebenen Karte & wenigstens in der vorzüg-
lichsten Landkarte beschreiben werden. Eben so müssen die
in der Geographie und wissenschaftlichen Geographie zitierten
Namen und der Geographie der übrigen Völker angeführt,
aufgeführt, und fleißig gelernt werden.

4. Lehrbuch der allgemeinen Geographie

5. Lehrbuch der europäischen Völkerkunde

Beide Bücher sind für die 3. obere gymnasiale Klasse
bestimmt, und muß folgender Art ausfallen:

In der 4^{ten} grammatischen Klasse und in Gymnasien
von 5. Klasse in der 3^{ten} grammatischen Klasse wird
zusätzlich die Lese- und Schreib- oder die sogenannte
Methode der Geographie gelehrt. Daß hierzu die Be-
nutzung; aller die Punkte und Linien genau in der That
nicht in der That, öftere wiederholt, daß die Karten
man kann sich vorstellen Punkte und Linien auf in
geordneten Komplexen soll, begreiflich gemacht, daß für
vorzüglich für anschauliche Darstellung gesagt, daß
durch Auflösung mancher kleinen und kleinen Aufgaben
und Probleme nach Maßgabe der jugendlichen Fähigkeit,
kann sehr viel Nutzen und Unterhaltung in der
Unterricht gebracht werden, Lerne und mühe, braucht
wohl keine Erinnerung. - Nach gründlicher metho-
discher Geographie wird die Geographie von Europa
überprüft, und dann die I^{te} Abtheilung der 1^{ten} Theil
welche die ökonomische Geographie enthält, beige-
namen. Auf für kann von dem Lande, in welchem das
Gymnasium steht angegeben, und dann die nächsten
Länder nach einer gewissen Ordnung abgehandelt werden

so das J. C. in dem Rath Osterröisschen Gymnasien in
Vorzugsart nach dem theilhaftigen vom Osterröisschen
persönlich übergeht, die meisten Länder des Subkaiserthums
insbesondere, und nach diesem Maßstab J. C. in den ge-
zeigten Gymnasien die nördlichen und östlichen Länder be-
trachtet werden. — Gleich nach vollendeter Prozedur des
Landes, in welchem das Gymnasium ist, wird die Geographie
eben doppelten Landes, J. C. in den Gymnasien des Landes
ob und unter der Hand die Geographie des kaiserlichen
Verfassung abgehandelt. Für den Vorleser werden die
übrigen Länder des Subkaiserthums samt der Geographie
des Osterröisschen Monarchen bezeugen.

Anmerkung Dasjenige die südlichen Länder unter
Ägypten, Persien, Vorderasien, für die außereuropä-
ischen Länder, und das Geographie und Subkaiserthum
eingesetzt werden müssen, versteht sich von selbst.
Für die II. Humanitäts-Klasse ist die 2. Abtheilung

des ersten Theils der Geographie, und die 2. Abtheilung
der Naturgeschichte, welche die übrigen vier europäischen
Reichthümer enthalten bestimmt. Für diesen Vorleser
die Geographie vom Reichthum mit Berücksichtigung der
wissenschaftlichen Veränderungen, samt doppelten Geographie, in
den Vorleser die Geographie von Frankreich, Reichthum
und Länder, und die Geographie jedes dieser Reiche abge-
handelt.

Für die II. Humanitäts-Klasse wird in dem Vorleser die
2. Abtheilung des ersten Theils der Geographie, welche die
übrigen europäischen Reiche enthält, ganz, und aus der
dritten Abtheilung der europäischen Naturgeschichte der
Königreiche Preußen, Preußen, Hannover, und Groß-
britannien abgehandelt.

Im theilhaftigen ist der zweite Theil der Geographie, der
die Reiche und Länder Asien, Afrika, und Amerika und
Australien befasst, und die Geographie der vier übrigen
europäischen Königreiche und Republiken der Gegenwart
des Reichthums.

In dem geachteten Ueberricht und der Beschreibung dieser groymen
geyfften und feineren Lebensarten sind, wenn man anders
mit Nutzen arbeiten will vor allem S. 2. 3. 4. wegen
dieser Regeln der Methodik überseht auch das genaue
und ausgearbeitet zu beschreiben.

Nebst diesen gehören nur noch einige Bemerkungen für
vollständig zu sagen.

- 1.) Hauptgegenstände des Ueberrichts sowohl als des Ueberrichts
sind allzuerst die neuen Abtheilungen von den Welttheilen
und von den Staaten überseht. Man geht für Europa
erst, und ein wenig weiter, dann die Asien, eine
vollkommenen ausschließlichen Vorstellung von ihren Grenzen
von Asien, und ihren Land, von den Hauptländern und
ihren Lage, in ihre Hauptstädte aufgenommen haben,
so daß sie können sein und für sich den Namen, und
auch ihre Staaten mit einer Fertigkeit Aufsicht ge-
ben können.

Hiernächst sind der Ueberricht in der Provinzialprogre,
für die einzelnen Länder und Provinzen sehr dienlich.

- 2.) Die gemittelte und vorzügliche Hauptgegenstände sind des
Nutzes wegen jedesmal die statistischen Bemerkungen,
wobei auch die besten Vergleichungen der Staaten mit der
systematischen Monarchie aufgestellt werden müssen.

- 3.) Die lateinischen Bemerkungen der Länder Namen und
Flüsse müssen die Asien, Europa, Asien und Asien,
und so was so häufig ist, sich an das, was sie in der
alten Geographie gelesen haben, zurück zu erinnern,
angefallen werden.

- 4.) In der Geographie von Asien, Afrika und Amerika ist
vorzüglich die Kenntniß von den Staaten, Ländern und
Bevölkerungen der Asien, so wie auch von den Nordameri-
kanischen amerikanischen Staaten selbst für die Geographen
vollständig; die Beschreibung von diesen Ländern muß also
von allen abzuheben wohl gelesen werden.

- 5.) In der Geographie müssen die zur Zeit lebenden Regenten
nennen aufgeführt, und die Geographie durch die bekannten
unveränderlichen facta, welche sich etwa bis zu einer neuen

Lehrplan vorgehen, angelegt, und fortgesetzt werden.
Das immer fortgeschreitende Studium des Lesers, und
seine zu den besten Schicksalsschicksalen, seine sonstigen
sorgfältigen Bemühungen, dass sein Fleiß und Mühe, aber
sein Fleiß für das Wohl und den großen Nutzen seiner
Vaterland, seine Aufopferung und Blüthe, und von allen
anderen Umständen, Regeln und Vorschriften abhän-
gig.

ad N^{um} 12482.



ksiaznica@kc-cieszyn.pl